



BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2023/2024

BewerbungsID 17512

Nominierte Studienrichtung: 066/647 Studienrichtung Masterstudium Digital Humanities

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2023 Aufenthaltsende: 22.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.400,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.000,00
Studienkosten:	€ 78,00
Versicherungskosten	€ 300,00
Visakosten:	€ 45,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.200,00

Bericht veröffentlichen:

Ich

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17512

Nominierte Studienrichtung: 066/647 Studienrichtung Masterstudium Digital Humanities

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich durfte im Wintersemester 2023 mein Auslandssemester an der Korea University in Seoul, Südkorea verbringen. Für mich war diese Universität definitiv die richtige Wahl- ich fand den Campus sehr schön und auch die Infrastruktur rund um die Universität war wirklich gut. Prinzipiell liegt die KU auch recht gut innerhalb der Stadt (was man zum Beispiel im Fall der Seoul National University nicht unbedingt sagen kann, weil diese etwas weiter außerhalb des Stadtzentrums gelegen ist), deshalb konnte man auch sehr leicht spontan Seoul erkunden. Was die Organisation an der Universität angeht, war ich etwas überrascht, dass alles nicht ganz so „modern“ abgelaufen ist, wie man sich das im Vorhinein vorgestellt hat. Viele Dinge sind persönlich auf Papier abzuholen oder einzureichen.

Das Anmeldesystem zu Kursen und für die Studierendenwohnheime funktioniert auf Basis von „First come, first served“ was es für mich persönlich ziemlich erschwert hat, in Kurse zu kommen, die ich ursprünglich belegen wollte. Schließlich gab es für mich zwar genug Auswahl von englischsprachigen Kursen (und in der zweiten Anmeldephase konnte ich dann noch wichtige Plätze ergattern) aber ich denke in Fächern wie Psychologie oder Politikwissenschaft/Internationale Beziehungen könnte es sich als sehr schwierig gestalten, Kurse nach den eigenen Interessen zu belegen. Prinzipiell würde ich aber sagen, dass die KU eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen anzubieten hatte. Der Schwierigkeitsgrad ist schwer mit Kursen an der Universität Wien zu vergleichen. Persönlich habe ich praktische Kurse belegt und daher recht hohen Arbeitsaufwand gehabt, da ich einige Projekte einreichen musste. Prüfungen waren besonders in den Graduate Studies meiner Meinung nach anspruchsvoller als bei uns, in den Undergraduate Studies tendenziell etwas leichter. Oft hatte ich das Gefühl, dass die tatsächliche Ausbildung und die Professor*innen nicht ganz so ernst genommen bzw. respektiert werden wie an meiner Heimuniversität. Erwähnenswert für mich ist, dass das Global Service Center der Universität vor Ort unheimlich hilfreich war und sehr schnell und informativ auf Fragen antworten konnte.

Prinzipiell hat die KU sich auf dem Papier Mühe gegeben, dass die Auslandsstudierenden Anschluss finden- in den meisten Fällen allerdings nur untereinander bzw. mit einigen wenigen Studierenden aus dem „KUBA“-System (der Korea University Buddy Association). Als Exchange Student wird man hier einer größeren Übergruppe von Auslandsstudierenden sowie einer Kleingruppe, jeweils unter einem einheimischen (meist Undergraduate-) Studierenden zugeordnet. Im Prinzip hatte man so eine Kleingruppe von Auslandsstudierenden kennengelernt- allerdings muss ich gestehen sind die Treffen innerhalb der KUBA-Veranstaltungen nur wenig interessant, wenn man Sport und oder (exzessives) Trinken nicht als sein Lieblingshobby sieht. Letztlich hat man aber durch die Treffen viele andere Mitstudierende kennengelernt, also finde ich persönlich die Idee gut und es war hilfreich. Vernetzt hat man sich sonst primär über die Unterkunft- in meinem Fall ein Goshiwon- oder das Studierendenwohnheim, wo man auch primär mit Gleichgesinnten zusammengelebt hat. Für mich werden

besonders die Abende im Goshiwon als sehr schöne Erinnerungen lange erhalten bleiben. Ich denke auch sehr gerne an gemeinsame Ausflüge oder Kurzurlaube zurück, die ich machen durfte.

Bezüglich Schwierigkeiten finde ich sollten vor allem die Lebensmittel und die Luftqualität erwähnt werden. Lebensmittel zu kaufen bzw. selbst zu kochen kann sehr teuer werden (ein Apfel kostet umgerechnet ungefähr 2€, Wassermelonen bis zu 25€ etc.). Besonders für Personen mit Einschränkungen wie Zöliakie könnte es sehr schwierig werden, Lokale zu finden. Auswärts zu essen ist wesentlich billiger als bei uns und daher eigentlich die Norm- ein gutes und reichhaltiges Abendessen kann hier teilweise nur 3-4€ kosten. Schwer wird man sicher allerdings tun, wenn man kein Fleisch oder generell keine Tierprodukte isst. Vegetarische Gerichte gibt es teilweise noch im Angebot aber selten, vegane Küche ist hier sehr schwer zu finden, weshalb man in diesem Fall wohl primär selbst kochen müsste.

Ich denke die schönste Erfahrung für mich war das Eintauchen in eine vollkommen andere Welt- es war interessant zu sehen, wie andere Gesellschaften funktionieren können. Ich konnte das koreanische Essen genießen und hab gemeinsam alle Ecken von Seoul und viele von Korea abklappern können. Es war spannend an der KU, allerdings besonders dadurch, dass ich persönlich primär Kurse mit einheimischen belegen konnte und daher doch auch viele Inlandsstudierende kennenlernen durfte. Ich werde auch die Convenience Stores (24h Shops), die wirklich überall vorhanden waren, vermissen und blicke zurück auf eine lehrreiche Zeit, in der ich meiner Meinung nach sehr tiefe Einblicke erhalten durfte. Ich bin dankbar, dass ich durch die Universität Wien die Chance für dieses Erlebnis hatte. Schließlich nehme ich nicht nur verbesserte Koreanisch-Kenntnisse und Erinnerungen, sondern auch gute Freundschaften mit nach Hause.